

We Are Dangereux

The Dangereux Webzine

Deathrock, Post-Punk, Punk, Minimal, 80s



Inhalt:

1. Editorial: Networking
2. WTF is Deathrock?
3. Interview: DJ Cavey Nik
4. Band Portrait: Scarlet and The Spooky Spiders
5. Plattenkritik: The Batcave LP (1982)
6. Drop Dead Festival in Prag 2007
7. Plattenkritik: Shadow Project – The Original (2006)

[myspace.com/we are dangereux](http://myspace.com/we_are_dangereux)

1. Editorial: Networking

Auch in der Schweiz finden immer mehr Leute zusammen, die auf Musikstile wie Batcave, Postpunk, Deathrock, Psychobilly etc. stehen. Während in den USA und in Deutschland längst entsprechende Szenen existieren, ist in der Schweiz noch alles im Aufbau. Aber dank spezialisierten Partys, Internet-Foren usw. bildet sich langsam ein Netzwerk. Dangereux und das Dangereux-Webzine wollen einen Beitrag dazu leisten, dass das Netzwerk wächst. ■

P.S. Beiträge für das Webzine sind willkommen! (Mail an [dangereux at gmx.ch](mailto:dangereux@gmx.ch)).

[zurück zum Inhalt](#)

2. WTF is Deathrock?

Death Rock, seltener auch Death Punk oder von europäischer Seite American Gothic genannt, bezeichnet einen in den frühen 1980er Jahren in den USA entstandenen Musikstil, der aus dunklen US-Punk Rock, Glam Rock, Hard Rock und Heavy Metal speist und dadurch dem frühem britischen Gothic Punk stark ähnelte. Während an der Ost-Küste in New York die frühen Misfits als Vorläufer galten, kämpften sich im Westen Projekte wie Christian Death, die frühen T.S.O.L., Kommunity FK, Super Heroines, Gun Club, Voodoo Church oder 45 Grave durch die Clubs von Los Angeles. Hier wurden unter anderem die Punk-Wurzeln bewahrt, die beim britischen Gothic nach und nach an Bedeutung verloren und ab 1984 fast gänzlich verschwunden waren.



Mitte der 1990er Jahre kam es zuerst in den USA, durch Bands wie The Deep Eynde,

Anti-World und Cinema Strange, zu einem „Death Rock Revival“, dessen Auswirkungen sich auch auf Europa (besonders Großbritannien und Deutschland) ausweiteten. In dessen Verlauf kam es zu einer umfangreichen Neuordnung in der Gothic- und Teilen der Punk-Szene und zur Bildung zahlreicher neuer Label und Bands sowie zu einem Wiedererstarken der Genres Death Rock, Gothic-Punk, Horrorpunk, Gothabilly und Glam-Goth. Dieses Revival wird anhand seiner optischen Anlehnung an den Stil des Batcave im London der 1980er oft als „Batcave Revival“ bezeichnet. *(from Wikipedia)* ■

Vollständiger Artikel: http://de.wikipedia.org/wiki/Death_Rock

[zurück zum Inhalt](#)

3. Interview: DJ Cavey NIK



DJ Cavey Nik organisiert die Deathrock/Postpunk/Gothic-Party „Dead and Buried“ in London. Inzwischen gilt er als einer der gefragtesten DJs der Szene.

(Englische Originalversion [hier](#))

DANGEREUX: Nik, was denkst du über diese neue Deathrock-Bewegung, die in den USA und in Europa immer noch am wachsen ist? Ist sie nur ein vorübergehender Trend?

CAVEY NIK: Ich denke, sie ist in den letzten Jahren stetig gewachsen, besonders in den letzten 18 Monaten. Ich denke, sie könnte gut *in und aus der Mode* kommen, weil es immer Leute gibt, die nur bei etwas mitmachen, weil sie es „cool“ finden. Hoffentlich können die „richtigen“ Leute, die dabei sind [Bands, Organisatoren, DJs etc. und Publikum] den Schwung beibehalten! Wir brauchen jedoch definitiv einen ständigen Nachschub an neuen Deathrock-style Bands!

Gibt es in England eine Deathrock-Szene, die unabhängig von der Gothic-Szene existiert, oder sind beide identisch?

Mmmmm. Sie ist nicht wirklich *so* unabhängig. Es gibt hier in England eine kleine Menge von Leuten, von denen ich denke, dass sich eher als Deathrockers denn als „Goths“ sehen. Wie im Rest von Europa und in den USA gibt es ein kleines Netzwerk von Leuten, die eine ähnliche Idee und Vision haben, und fast alle von uns unterstützen sich

gegenseitig und helfen einander mit Clubnights und Bands etc. Dead and Buried ist jedoch definitiv das Zuhause von „zeitgenössischem Deathrock“ in England! Ich schätze wirklich alle Leute, die kommen, besonders die Stammgäste [die, so muss man sagen, tendenziell *nicht* britisch sind!]. Ich denke, die Mehrzahl der Goths in England wissen immer noch nicht, was Deathrock ist, obwohl es besser wird. Es gibt eine kleine Spaltung zwischen Deathrockers und Goths, sicher in London, aber alles in allem ist der Unterschied zwischen den beiden sehr klein. Es ist hier sogar ein bisschen eine „Deathrock-Gegenbewegung“ aufgetreten, mit Goth Clubs, die sich selber als „echte Goth“ Partys anpreisen, obwohl ich keine Ahnung habe, wo/wie/wann Dudelsäcke [„Mittlelatter“ oder wie auch immer man das nennt – was diese Clubs spielen] irgendetwas mit „echtem“ Goth zu tun haben!

Ich habe den Eindruck, dass den Leuten, die sich für Deathrock und Post-Punk interessieren, wirklich die Musik wichtig ist, während den Goths die Mode wichtiger ist. Denkst du, das ist so?

Nein, ich denke nicht. Es gibt viele Leute, die nur wegen der Mode Deathrock mögen! Das ist ein Zeichen dafür, dass es am wachsen ist, denke ich! Ich hoffe nur, dass Deathrock nicht zu sehr mit Metal und EBM verunreinigt wird, die immer noch sehr populär sind hier [wie auch an anderen Orten]. Es gibt einige Leute, die du z.B. online sehen kannst, die sehr Deathrock-mässig *aussehen*, aber musikalisch können ihre Geschmäcker sehr davon entfernt sein, was die meisten Deathrockers hören. Was die Frage aufwirft: Ist Deathrock nur eine „Mode“?

Was sind deine liebsten zeitgenössischen Deathrock- und Post-Punk-Bands?

Frustration, Miguel and the Living Dead sind zwei meiner Lieblingsbands im Moment.

Und deine liebsten alten Bands?

Alien Sex Fiend, Virgin Prunes, Flesh for Lulu, Tones on Tail.

Dein liebster tanzflächenfüllender Clubhit?

"Stereokatastrophe" [New Days Delay] von dem exzellenten Pagan Love Songs Album läuft immer gut an Dead and Buried, obwohl es jetzt schon einige Jahre alt ist.

Bist du von UK-Punk- und Post-Punk-Bands beeinflusst oder von US-Bands wie 45 Grave?

Persönlich bevorzuge ich die UK-Bands, aber natürlich mag ich auch die US-Bands! Es ist fast so wie Geschichte studieren, wenn man die alten US-Bands erkundet, da ich sie

damals nicht kannte.

Was ist das nächste Livekonzert, das du dir anschauen wirst?

Alien Sex Fiend 25th anniversary gig am 31. Januar in London, wo ich auch auflegen werde. Sollte eine interessante Nacht werden. Nik Fiend ist offenbar gar alt und schwächlich heutzutage. (Anm. d. Red.: Das ist wohl ironisch gemeint).

Wie und wann ist Dead and Buried entstanden?

Ich begann mit Dead and Buried, nachdem ich einen Artikel über Deathrock gelesen hatte, den Ex-Starvox-Herausgeber Blu geschrieben hatte. Ich fand den Sound von einigen dieser neuen (für mich) Bands wirklich toll. Ich stellte viele Nachforschungen auf dem Netz an und begann mit Dead and Buried im Gossips in London [wo einige Zeitlang das originale Batcave ansässig war]. Vorher hatte ich ein paar Jahre lang eine normale Goth Party organisiert und als DJ aufgelegt.



Hat sich Dead and Buried entwickelt, ich meine, kommen immer neue Leute an die Party, oder sind es immer dieselben?

Da wir in London stationiert sind, aben wir viele Durchreisende, die zu DaB kommen. Ich denke, wir sind wahrscheinlich sehr gut auf dem europäischen Festland und in den USA bekannt. Wir haben sowohl Stammgäste als auch jeden Monat völlig *neue* Gesichter aus ganz England. Manche kommen zurück, manche nicht. Die Stammgäste sind jedoch eine grossartige Truppe, und viele helfen mir, DaB anderen bekannt zu machen. Wir sind gut etabliert und wir waren bereits „in und aus der Mode“ in der Londoner Szene.

Wie reagiert das englische Tanz-Publikum auf neue Songs, die es nicht kennt?

Sind die Leute bereit, dazu zu tanzen?

Das kann man nie im Voraus sagen. Ich denke, es hängt vom Platz am Veranstaltungsort ab, wieviele Leute da sind und wie die Atmosphäre ist. Wie in den meisten Clubs braucht es nur ein oder zwei Leute, um die anderen zu motivieren!

Was magst du am DJ-ing?

Neue [oder unentdeckte alte] Musik zu finden, die tanzbar ist [ich bin nicht einer von denen, die sich für schlau halten, weil sie ungewöhnliches Zeug spielen] und hoffentlich eine positive Reaktion von den Leuten zu erhalten, entweder auf der Tanzfläche oder durch Kommentare. Es ist immer toll, wenn jemand sagt: „Was war das? Das war cool!“.

Es macht uns auch nichts aus, wenn einer oder zwei Songs die Tanzfläche leeren, die Leute können es trotzdem geniessen. Ich kenne viele Leute, die sagen, dass sie Dead and Buried lieben, weil sie Musik hören können, die sie in anderen Clubs in England nicht hören würden.

Ich mag es auch sehr, ins Ausland herum zu reisen und ähnlich denkende Leute zu treffen, tolle Livebands zu sehen und an Partys aufzulegen! Kürzlich ging ich an die Old Skull Party in Warschau, um Ausgang und Miguel and the Living Dead zu sehen [und um aufzulegen], es war eine grossartige Nacht! Andere Clubnights [meistens nicht in England] inspirieren mich sehr, und die Gothic Pogo Party in Leipzig ist mein Lieblings-Event!

Legst du auch an anderen Partys ausser Dead and Buried auf?

Ich organisiere „Zombie Dance“ im The Devonshire Arms [ein Goth Pub] in Camden einmal im Monat. Es ist nichts Spezielles, nur ich und DJ Sadako, die Deathrock, traditionellen Goth etc. für ein [manchmal] dankbares Publikum spielen. Es ist ein netter Treffpunkt. Ich organisiere dort auch einmal im Monat „Glittery Dust“, ein Shoegaze-/Chill-Out-mässiges Ding.

Ich lege immer gern an anderen Partys in England und im Ausland auf. Ich habe in ganz England an vielen Partys aufgelegt und Deathrock bekannt gemacht! Ich habe auch eine zeitlang im Slimelight aufgelegt, aber es gefiel mir nicht wirklich, um ehrlich zu sein.

Ich hörte, du bis auch in Zombie-Aktivitäten involviert... Kannst du uns mehr darüber erzählen?

Vor Kurzem habe ich die UK Zombie Meet Up Group gestartet, eine Online-Community, wo Zombie-interessierte Leute miteinander chatten können. Von Zeit zu Zeit treffen wir uns im richtigen Leben, um Filme zu schauen und Partys zu feiern! Kürzlich nahmen wir am jährlichen „Crawl of the Dead [London]“ teil, an dem es etwa 70 als Zombies verkleidete Leute hatte, die in der Innenstadt von London herum gelaufen sind und Schrecken verbreitet haben. Es gibt schon genug „Vampire“ hier in London, also dachte ich, ich tu etwas für eine andere Art von Untoten! Ein Freund von mir hat mich informiert, dass „Mumien“ das nächste grosse Ding für 2007 sein werden ;-)



Hast du „Reisetipps“ für Leute aus der Schweiz, die London besuchen? Gibt es etwas, das sie nicht verpassen sollten (ausser Dead and

Buried)?

Ähm, na gut, Slimelight kann OK sein, wenn es mit drei Floors ist [mit dem extra "Trad Goth" floor]. Camden ist gut für Shopping [aber teuer]. The Devonshire Arms pub ist immer einen Besuch wert. All die üblichen Touristen-Sachen, denke ich. Wenn man hier lebt, tendiert man dazu, selbstgefällig zu werden, aber London ist wirklich ein cooler Ort zum besuchen. Es ist jedoch sehr schwierig, hier zu leben, wenn du nicht sehr reich bist!

Gibt es noch etwas, das du sagen möchtest?

Alles Gute für das `zine! Ladet mich mal in die Schweiz zum Auflegen ein! Viel Glück mit euren Projekte und bleibt in Kontakt!

Danke für das Interview!

Yo! ■

www.myspace.com/dj_cavey_nik

[zurück zum Inhalt](#)

4. Band Portrait: Scarlet and The Spooky Spiders



Als "Horror Punk'n'Roll, Psycho-Garage" beschreiben Scarlet and the Spooky Spiders ihre Musik, und das trifft es recht gut. Einflüsse von The Cramps, The Damned, Misfits und Bowies Ziggy Stardust lassen sich erkennen, wobei sich die fünfköpfige Band aus Livorno (Italien) von ähnlichen, neueren Horrorpunk-Bands deutlich abhebt. Songs wie „Zombie Werewolf“ oder „The Lizard“ reissen mit und animieren zum Tanzen. Live ist die Band der Hammer, vor allem wegen dem ausdrucksstarken Leadsänger Scarlet_Spider. Etwas fürs Auge bietet die Bassistin Deathwish... Bis jetzt haben sie erst eine limitierte Mini CD im Eigenvertrieb heraus gegeben, aber ein Album soll folgen. ■

Unbedingt anhören: <http://www.myspace.com/scarletandthespookyspiders>



[zurück zum Inhalt](#)

5. Plattenkritik: The Batcave LP (1982)



Unter dem Titel „Young Limbs And Numb Hymns – The Batcave LP“ erschien im Jahr 1982 eine Compilation von Bands, die im legendären Londoner Club „Batcave“ auftraten. Das Batcave, eine Mischung aus Disco, Konzertraum und Kabarett, war damals der Mittelpunkt der Londoner Szene: Größen wie Nick Cave, Boy George, Ian Astbury, Siouxsie oder Gavin Friday von den Virgin Prunes trafen sich hier.

Die LP zeigt, wie vielseitig die Szene damals war – lange vor dem optischen und musikalischen Gothic-Einheitsbrei. Das bekannteste Stück auf der Platte ist „Sex Beat“ von der gleichnamigen Band Sex Beat, ein absoluter Clubhit. Eingängig sind auch „Dead Mans Autochop“ von Specimen (die Batcave-

Hausband) und „R.I.P.“ von Alien Sex Fiend. „Shockwork“ von Test Dept. ist hingegen rhythmischer „Hammer auf Metall“-Proto-Industrial, und mit „Coming Up For The Downstroke“ ist ein typischer New-Wave-Popsong vertreten. „Meat of Youth“ von der gleichnamigen Band Meat of Youth erinnert stark an UK Decay (derselbe Sänger): Postpunk mit viel Rhythmus und Bass. „The Nuns New Clothes“ von Patti Palladin ist eine Art Ballade, die irgendwie keiner bestimmten Stilrichtung zugeordnet werden kann, und „The Dance of Death“ von The Venomettes ist ein feinfühliges, tänzelndes Violinenstück mit makaberem Einschlag.

Auf der Innenseite des aufklappbaren Covers prangt ein spezielles Artwork mit weissen Gesichtern, Knochen und blutiger Schrift. Alles in allem ein gewöhnungsbedürftiges Kult-Album, das mit etwas Glück bei Ebay erhältlich ist. ■

[zurück zum Inhalt](#)

6. Drop Dead Festival in Prag 2007



Das Drop Dead Festival 2007, das weltweit grösste Deathrock & Psychobilly Festival, findet nächstes Jahr zum ersten Mal in Europa statt, und zwar in Prag (Tschechien). In den letzten vier Jahren wurde es in New York veranstaltet (mit einem Ableger in Los Angeles). Die Bandliste ist noch nicht bekannt, aber am letzten Drop Dead in New York traten Bands wie Cinema Strange, Bohemien, Lene Lovich, The Quakes usw. auf. Das Festival soll wiederum das grösste Treffen von Deathrock-Bands, -DJs und -Fans werden. Der Grund, warum Organisatorin Polina Y. Das Festival nach Europa verlegt, liegt darin, dass sie vermehrt aktuelle europäische Bands engagieren möchte. Als Datum steht das Halloween-Weekend im Raum, aber das ist noch nicht definitiv. Ausserdem wird es in New

York und eventuell in einer anderen amerikanischen Stadt weiterhin ein US-Drop Dead geben. ■

<http://www.dropdeadfestival.com/>

Parallel erscheint auch das Drop Dead Magazine mit über 80 Hochglanz-Seiten:

<http://www.gothic-pogo.de/seiten/magazine.htm>

[zurück zum Inhalt](#)

7. Plattenkritik: Shadow Project – The Original (2006)



In letzter Zeit kommt es immer häufiger vor, dass uralte Bands ihre Demo-, Live- und nicht verwendeten Studioaufnahmen hervor kramen und das Ganze als "Deluxe Version" neu heraus bringen, um damit nochmal ein bisschen Profit zu machen. Die Qualität lässt dabei oft zu wünschen übrig. Nicht so bei „The Original Shadow Project“ von Shadow Project. Die Aufnahme ist zwar meilenweit von einer guten Produktion entfernt, aber für Fans von Rozz und Eva O. (Ex-Christian Death) ist die Scheibe ein echtes Fundstück. Leider sind nur sechs Songs drauf, aber diese strahlen die ganze Kraft und Genialität der beiden Künstler aus. „Working on Beyond“, „Death Plays His Role“ oder „Penny in the Bucket“ sind Ohrwürmer. Mit von der Partie ist auch Christian Death-Drummer David Glass. Nach dem sechsten Song bricht die Musik plötzlich ab und es folgt ein obskures Radiointerview mit Rozz Williams. Na ja, seine Aussagen sind fragwürdig (Interessante Aktualität: Wie O.J. Simpson antwortet Rozz auf die Frage, wen er umbringen würde...), aber sie sind Ausdruck seiner einzigartigen Persönlichkeit, die auch die Songs so grossartig machen. ■

[zurück zum Inhalt](#)

Impressum:

[myspace.com/we are dangereux](http://myspace.com/we_are_dangereux)